

11. Geschichte der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut

Heinz MITTER (nach einem Manuskript von Norbert PÖLL, siehe auch PÖLL 2007a)

Die Gründung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut („Salzkammergutrunde“) erfolgte im Frühjahr 1929. Auf Anregung von Dr. Adolf Binder (*1876 †1935), Werks- und Gemeinde-Arzt in Ampflwang, schlossen sich die Sammler des Hausrucks und des Salzkammergutes zu einer Arbeitsrunde zusammen. Die Teilnehmer waren Rudolf Löberbauer (*1899 †1967) aus Steyermühl, die beiden Lehrer Michael Hubmer (*1897 †1935) aus Laakirchen und Emmerich Raab (*1880 †1959) aus Stadl-Paura, Anton Schmolzer (*1896 †?) aus Seewalchen, Hermine Skalnik (*1890 †?) aus Attnang sowie Josef Lindorfer (*1860 †1955) aus Lambach und Hans Foltin (*1900 †1977) aus Vöcklabruck. Später kam noch Hans Schneider, Bahnhofsvorstand in Breitenschützing, dazu. Das Interesse galt vor allem den Schmetterlingen. Die ersten Zusammenkünfte wurden im Bahnhofsgasthaus Vöcklabruck und im Stiftskeller Lambach abgehalten. Diese Treffen fanden genau wie heute jeden ersten Samstag im Monat von Oktober bis einschließlich April statt.

Die Runde machte es sich zur Aufgabe, ihre Beobachtungen und Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und gemeinsame Sammelausflüge zu unternehmen. Adolf Binder als erfahrener Entomologe hielt Vorträge über die verschiedenen Tagfalterarten unter Vorlage von mitgebrachten Faltern und der damals gängigen Bestimmungsliteratur, dem Schmetterlingsbuch von Berge und Rebel.

Nach dem Tod von Dr. Adolf Binder im Jahr 1935 übernahm Hans Foltin den Vorsitz der Runde und führte sie bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges, wo sie sich notgedrungen auflöste.

Nach dem Ende des Krieges fand die Runde erst am 25.10.1947 wieder zusammen (FOLTIN 1970a), diesmal unter dem Vorsitz von Rudolf Löberbauer. Einige Sammler erschienen nicht mehr, sie hatten entweder die Sammeltätigkeit aufgegeben oder wurden Opfer des Krieges. Die Sammlungen der Übrigen blieben trotz der Kriegswirren und der Besatzung gottlob weitgehend unversehrt.

Im Laufe der nächsten Zeit konnten aber wieder einige Sammlerfreunde gewonnen werden. Der Tod des Vorsitzenden Rudolf Löberbauer im Jahr 1967 war jedoch ein schwerer Schlag für die Arbeitsgemeinschaft, sein umfangreiches Wissen als Sammler und erfahrener Züchter der heimischen Schmetterlinge fehlte sehr. Mit Hans Foltin erklärte sich ein kundiger Entomologe bereit, abermals die Leitung der Arbeitsgemeinschaft zu übernehmen. Die Orte der Zusammenkünfte mussten aus verschiedenen Anlässen öfters gewechselt werden. Seit dem Jahr 1958 traf man sich im

Vermessungsamt Gmunden, wo der Leiter DI Pongraris, der ein großer Naturfreund war, ein ungestörtes Benutzen eines Arbeitsraumes ermöglichte.

Nach Foltins Tod 1977 übernahm auf Ersuchen und im Einvernehmen mit Ernst Rudolf Reichl Hans Hörleinsberger (*1912 †2003) die Führung der Arbeitsgemeinschaft. Ihm als neuem Vorsitzenden war es als OKA-Beamten möglich, die Sitzungen im Betriebsgebäude in Gmunden abzuhalten. Wegen der wachsenden Zahl der Mitglieder wechselte man 1983 in die Arbeiterkammer Gmunden, die einen größeren Raum zur Verfügung stellen konnte.

Im Jahr 1994 übergab Hans Hörleinsberger aus Altersgründen die Führung an Siegfried Ortner (*1955) und Norbert Pöll (*1963) aus Bad Ischl. Zu diesem Zeitpunkt umfasste die Arbeitsgemeinschaft die beachtliche Zahl von 20 Mitgliedern. Seit dem Jahr 2000 finden die Zusammenkünfte im Gasthof Pühringer in St. Konrad statt. Der gute Ruf der Runde und die dabei gepflegte Geselligkeit lockt seit vielen Jahren auch immer wieder Entomologen aus Salzburg, Steyr und Linz sowie aus dem angrenzenden Niederösterreich zu den Zusammenkünften. Die Folge war und ist ein reger Gedankenaustausch, auch bei Gegenbesuchen, der dazu beiträgt, wertvolle Erkenntnisse über die Fauna des Landes zu gewinnen.

Mit dem Wechsel in der Leitung der Arbeitsgemeinschaft wurde erstmals der Gedanke geboren, einen schriftlichen Jahresbericht zu erstellen, in dem die Beiträge des abgelaufenen Kalenderjahres nochmals festgehalten werden. Als Orientierung diente dabei der Jahresbericht der Steyrer Entomologengruppe. Insgesamt vier solcher Berichte wurden bis jetzt herausgegeben, und zwar in den Jahren 1994, 1997, 2000 und 2004 (https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=1617). Besonders hervorzuheben sind darin die zahlreichen Arbeiten über die Glasflügler (Lepidoptera: Sesiidae) von Franz Pühringer (*1960), einem anerkannten Spezialisten dieser Schmetterlingsfamilie. Als weitere Autoren fungierten neben den einheimischen Mitgliedern aber auch so manche Entomologen aus der näheren und weiteren Nachbarschaft.

Das Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf der Erforschung der Schmetterlingsfauna Oberösterreichs. Aktuell arbeiten einige Mitglieder im Rahmen des Artenschutzprogrammes der Oberösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz, am sogenannten „Artenschutzprojekt Nachtfalter“ mit oder führen regelmäßig Erhebungen im Nationalpark Kalkalpen durch.

Zur Sammeltätigkeit kann Folgendes festgestellt werden: Die Sammler aus der Zeit vor 1914 befassten sich fast ausschließlich mit dem Tagfang, dem Ködern und dem Raupenzüchten. Ihre Sammlungen erreichten selten mehr als einen Umfang von 30 bis 40 Insektenkästen. Aus dieser Pionierzeit der oberösterreichischen Entomologen waren schon damals Sammler aus der Gegend bekannt, so etwa der Oberlehrer Heinrich Burgstaller (*1858 †1932) aus Nußdorf und der Oberlehrer Benda aus Oberwang im Attergau. Erst Mitte der 1920er-Jahre wurde mit dem Lichtfang begonnen.



Abb. 11_1: Entomologische Exkursion, Salzkammergutrunde und Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum, 1.7.2006, Rettenbachtal. V.l.n.r.: Martin Schwarz, Siegfried Ortner, Heinz Mitter, Norbert Pöll. Foto F. Gusenleitner.



Abb. 11_4: In der Entomologischen Sammlung am Biologiezentrum Linz. V.l.n.r.: Norbert Pöll, Robert Leimlehner, Robert Hentscholek, Siegfried Ortner, Heinz Niederleitner. Foto F. Gusenleitner.



Abb. 11_2: 74. Linzer Entomologentagung im Schlossmuseum, November 2007. Franz Pühringer, August Pürstinger. Foto F. Gusenleitner.



Abb. 11_5: Istrien 1982. Hans Hörleinsberger (links), langjähriger Vorsitzender der Salzkammergutrunde (1977-1994) und Hermann Pröll, Schmetterlingsexperte aus Rohrbach. Foto Archiv N. Pöll.



Abb. 11_3: Ausstellungseröffnung „Schmetterling – Ganz schön flatterhaft“ im Biologiezentrum 29.10.2009. V.l.n.r.: Gernot Embacher, Siegfried Ortner, Christian Wieser, Norbert Pöll. Foto F. Gusenleitner.

In dieser Zeit gab es ja in den meisten Gegenden kein elektrisches Licht, nur die Städte hatten Elektrizitätswerke und auch nach und nach Straßenbeleuchtung. Bei E-Works und Straßenlaternen gab es damals gute Fangergebnisse. Später begann die Leuchtbarkeit mit den Petrogaslampen, wobei alle erforderlichen Gerätschaften zunächst mit dem Fahrrad befördert wurden.

Die Lichtfangmethoden der heutigen Zeit sind wesentlich vielfältiger, die Tendenz geht auch weg von den grellen Lichtkegeln zu Blau- oder Schwarzlichtlampen. War früher

der Lichtfang mit dem Stromaggregat sehr verbreitet, so findet hier ein klarer Wandel statt. Immer häufiger werden UV-LEDs verwendet und mit Lithium-Akkus betrieben, die deutlich leichter und leistungsfähiger als die alten Bleibatterien sind. Mit solch einer Ausrüstung ist es einfacher geworden, unzugängliche Biotope auch nachts zu erforschen. Zusätzliche interessante Möglichkeiten ergeben sich durch den Einsatz von Pheromonen.

In den zahlreichen Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft seit 1929 wurden Vorträge über schwer zu bestimmende Arten, deren Futterpflanzen und Lebensräume gehalten, außerdem landesfaunistische Beiträge und Reiseberichte den interessierten Mitgliedern nahegebracht. Viele besondere Erkenntnisse und auch Neufunde für unser Heimatland gehen auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft, die Sammel- und Beobachtungsergebnisse werden an die ZOBODAT, die naturwissenschaftliche Datenbank des Biologiezentrums in Linz, gemeldet.

In der Gegenwart muss man erkennen, dass naturinteressierte Menschen heute über Foren im Internet recht einfach Kontakt zu Gleichgesinnten finden und dort mit Fotos Hilfe bei der Bestimmung von Arten erhalten (Lepiforum, iNaturalist u.v.m). Die Einbindung von interessierten Amateuren in wissenschaftliche Projekte via Citizen-Science nimmt deutlich zu. Die Determination anhand von Bildern hat aller-



Abb. 11_6: Salzkammergutrunde vor 1996. V.l.n.r.: Hans Hörleinsberger, Peter Weber, Fritz Laube, Siegfried Aumayr, Gerfried Deschka, August Pürstinger, Heinz Mitter, Josef Wimmer, Franz Hofmann. Foto Archiv N. Pöll.



Abb. 11_7: Entomologische Exkursion, Salzkammergutrunde und Entomologische Arbeitsgemeinschaft, 1.7.2006, Rettenbachtal. V.l.n.r.: Martin Schwarz, Adeiheid Haslhofer, Heinz Mitter, Andreas Link, Norbert Pöll, Siegfried Ortner, Johann Standfest mit Gattin Marie Luise, Franz Hofmann, Josef Wimmer. Foto F. Gusenleitner.

dings ihre Grenzen, und wer sich intensiver mit verschiedenen Gruppen von Insekten auseinandersetzt, wird doch den Kontakt zu Fachleuten und Arbeitsgemeinschaften an den Museen suchen.

Obwohl die Zahl der Mitglieder bei der Salzkammergutrunde in den letzten Jahren auf Grund von Todesfällen tendenziell gesunken ist, besteht sie aktuell im Jahr 2021 nach drei Neuzugängen aus insgesamt 16 Personen.

Die Vorsitzenden der Salzkammergutrunde:

1929-1935 Dr. Adolf BINDER (Abb. 8.3_15, Abb. 9_13)

1935-1939 Hans FOLTIN (Abb. 8.5_9)

1947-1967 Rudolf LÖBERBAUER (Abb. 8.4_13)

1967-1977 Hans FOLTIN (Abb. 8.5_9)

1977-1994 Hans HÖRLEINSBERGER (Abb. 8.6_5, Abb. 11_5, Abb. 11_6)

1994-aktuell Mag. Siegfried ORTNER und Norbert PÖLL (Siegfried ORTNER: Abb. 10_5, Abb. 11_1, Abb. 11_3, Abb. 11_4, Abb. 11_7; Norbert PÖLL: Abb. 10_5, Abb. 11_1, Abb. 11_3, Abb. 11_4, Abb. 11_7)

12. Weitere Organisationen mit wissenschaftlichen entomologischen Tätigkeiten

12.1. Das Stift Kremsmünster und seine entomologische Geschichte

Amand KRAML

Die Aufklärung, die in den süddeutschen und österreichischen Klöstern eine ganz eigene Ausprägung zeigt, brachte es mit sich, dass sich Klosterinsassen den verschiedensten Bereichen der Naturwissenschaften zuwandten. Sie taten das meist in Form von freizeittlicher Beschäftigung. In einigen Fällen war dieses Interesse für die Naturwissenschaften allerdings auch durch die pädagogische Tätigkeit der Ordensleute gleichsam institutionalisiert. Die enzyklopädische Betrachtung der Natur und ihrer Gesetze fand im Unterricht an der Benediktineruniversität in Salzburg, den verschiedenen Ordenshochschulen und in den Gymnasien der Klöster ihren Niederschlag. Die Errichtung von naturhistorischen Museen und physikalischen Experimentierstuben war ab der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den meisten großen Klöstern in Mode gekommen und ab der Mitte dieses Jahrhunderts waren solche Einrichtungen schon für das Ansehen einer Abtei fast unentbehrlich. Aus dem Sammelsurium von Kuriositätenkammern entstanden, je nach Bildung der zuständigen Offizialen, wissenschaftliche Sammlungen. In Kremsmünster war das gar nicht anders und angestiftet durch die Konventualen, die an der Universität in Salzburg als Professoren tätig waren, kam es zur Errichtung der Sternwarte (Abb. 12.1_1, 12.1_2). Sie sollte von Anfang an ein Universalmuseum sein. Somit bekam das Stift Kremsmünster eine



Abb. 12.1_1: Sternwarte Kremsmünster, Südwest-Fassade Richtung Konventgarten. Foto Archiv der Sternwarte Kremsmünster.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Mitter Heinz

Artikel/Article: [11. Geschichte der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft
Salzkammergut 67-69](#)